

# Ideale äußere Bedingungen bei Sport und Spiel . . .

## Familienfest mit Action, Show und Attraktionen

**SPORT UND SPIEL: 2000 Aktive boten am Wasserturm 28 000 Zuschauern über acht Stunden beste Unterhaltung**

Von unserer Mitarbeiterin  
Sibylle Dornseiff

Das „T“ auf dem Rasen knapp verpasst, aber den wenige Meter daneben aufgehängten Windsack getroffen: Zur Halbzeit von „Sport und Spiel am Wasserturm“ sorgten fünf Fallschirmspringer vom FSC Mannheim mit einer beinahe perfekten Punktlandung für einen der Höhepunkte des Spektakels. Doch von denen gab es ja einige bei der 17. Großveranstaltung rund um das Mannheimer Wahrzeichen. 28 000 Besucher, so schätzten die Veranstalter vom Fachbereich Sport und Freizeit und vom Mannheimer Sportkreis, vertrieben sich von 9.30 bis 18 Uhr bestens die Zeit, hatten Kurzweil beim Sport- und Spaß beim Mitmach- und Showprogramm.

„Es war eine wunderschöne Veranstaltung bei idealem Wetter, mit einem permanenten Kommen und Gehen des Publikums“, schwärmte Fachbereichsleiterin Gerda Brand. „Sie hat ihren Sinn als buntes Fest für die ganze Familie wieder einmal voll und ganz bestätigt“, freute sie sich „über das reichhaltige Angebot mit attraktiven Sportanteilen, das für jeden etwas bereit hielt. Auch Oberbürgermeister Gerhard Widder war ganz beeindruckt von dem Betrieb, der schon bei der offiziellen Eröffnung herrschte.“ Doch auch der andere „Macher“, der Sportkreis-Vize Gerd Müller, äußerte sich hochzufrieden: „Der Ablauf klappte wie am Schnürchen. Dazu hatten wir ein super Radrennen mit einer Teilnehmerzahl so hoch wie nie zuvor. Das Bühnenprogramm war toll, die neue überdachte Tribüne an Bühne 1 kam gut an“, so Müller. Er fand nur einen einzigen Wermutstropfen: „Die Infostände der Vereine gingen zahlenmäßig etwas zurück“, kommentierte er einige der Lücken rund um den Wasserturm.

Seit jeher ist Sport und Spiel am Wasserturm eine Veranstaltung, bei der 2000 Spitzen-, Breiten- und Freizeitsportler sozusagen Schulter an Schulter für acht Stunden Unterhaltung sorgen. Die Zuschauer wussten das Engagement auch bei der 17. Auflage zu schätzen, säumten nicht nur bei den Lauf-, Rollski-, Inline- und Radwettkämpfen die Straße rund um den Friedrichsplatz, sondern drängten sich auch rund um das Geschehen auf den Show-Plätzen. Auf



Ein Mountain-Biker mit Blick für das Besondere „erfährt“ den Wasserturm aus einer ganz ungewöhnlichen Perspektive.

Bild: Delta

dem Rasen unter dem Lipsi-Rad beim Turngau Mannheim verlockte eine Mischung aus Capoeira-Mini-Workshop und Vorführung des Publikum zum Bleiben, die kleinen „Glamour-Girls“ der SG Leutershausen kurz vor ihrem eigenen Auftritt sogar zum Mitmachen. Juarez Bomfim vom TSV 1846 Mannheim erarbeitete mit den Mädchen einige Grundschritte und -techniken dieser von Tanz und Akrobatik geprägten brasilianischen Kampfkunst, bevor er selbst und fünf erfahrene Mitstreiter die hohe Capoeira-Schule mit Sprüngen,

Salti und Überschlagen zelebrierten. Gegenüber, direkt unter dem Wasserturm, freuten sich 29 Gruppen über den Beifall von den gut besetzten Rängen an der Bühne 1. Zwar gaben sich zumeist Tanzgruppen die Klinke in die Hand – HipHop dominierte eindeutig – doch die Rope Skipper, die Seilspringer des SC Rot-Weiß-Rhein, die Show des Kick-Box-Vereins Mannheim und die gut auf Musik abgestellte Taekwon-Do-Vorführung des SKTC Wallstadt setzten angenehme Kontraste.

Nicht zuschauen, sondern mitmachen

hieß es an vielen anderen Stellen rund um den Wasserturm: Da lud der Kinderzirkus Paletti zum Seiltanzen ein, die Jugendfeuerwehr zum Kegeln der besonderen Art – mit aufgerollten, schwungvoll ausgeworfenen Schläuchen – lockte der Felsen des Extrem Kletterzentrums oder das Wasserbasin des Kanukreises. Auf mentale Mitmachen beschränkten sich dagegen die Zuschauer beim Pfitzenmeier-Workshop an der Bühne 2, obwohl die Kraft-Ausdauer zu Salsa-Latino-Klängen durchaus animierte.



Rund 100 Rennradfahrer – so viele wie noch nie – rasten um den Wasserturm. Bild: Delta

## Ein „Oldie“ braust allen davon

**DAS RADRENNEN: Fischer gewinnt „Preis der Stadt Mannheim“**

Fast schien es, als würde der Fallschirmspringer direkt in das Hauptfeld stürzen. Doch während der Profi der Lüfte sicher auf dem Rasen vor dem Wasserturm landete, bog der Radfahrer unbehelligt in die nächste Runde am Friedrichsring ein. 80 Mal mussten die 100 Pedaleure der B- und C-Klasse im Kampf um den „Preis der Stadt Mannheim“ das Wahrzeichen umrunden, nach 1:45,03 Stunden und umgerechnet 65 Kilometern hatte Thomas Fischer vom RV Stutgardia Stuttgart die Nase klar vorn. Die Super-Prämie, ein Wochenende im schwarzen Daimler Chrysler „Crossfire“, der als Führungswagen vor dem Feld herfuhr, sicherte sich Frank Erk vom RV Kirrlach.

„Es war eine sehr zügige Strecke“, sagte der 35-jährige Fischer, der erst sein zweites Rennen in diesem Jahr bestritten hatte und überhaupt nach zwölf Jahren in der A-Klasse erstmals bei einem B/C-Rennen in die Pedale trat. In den ersten 40 Runden

ließ sich der gebürtige Berliner kaum vorne blicken und blieb somit ohne Punkte, doch dann legte die Startnummer 70 richtig los. Gemeinsam mit zwei Begleitern, Sebastian Debatin (Team VC Darmstadt) und Arthur Rudeck (VC Frankfurt), setzte sich Fischer vom Feld ab und entschied die letzten vier von insgesamt acht Punktwerungen, inklusive der doppelt zählenden letzten, für sich. Das Ausreißer-Trio holte wenige Runden vor dem Ende sogar noch das Hauptfeld ein. Somit teilten sich die drei Fahrer auch die von den Radläden Algis Oleknavius und Willi Altig sowie vom Veranstalter RC Chio ausgelobten Sonderprämien untereinander auf.

Fischer, der von 1992 bis 1996 regelmäßig Bei Bundesliga-Rennen in der Quadratestadt über den Asphalt bretterte, sicherte sich mit 28 Punkten den obersten Treppchenplatz und kassierte zusätzliche 100 Euro. Debatin (11 Punkte) und Rudeck (9) folgten auf den Plätzen.

## Schriesheimer Dreifach-Coup

**DER RENNER: Jukka Kero siegt mit Rekord beim MVV-Energielauf**

Mit einem neuen Streckenrekord von 33:19,35 Minuten siegte der Finne Jukka Kero (TV Schriesheim) beim „3. MVV-Energie-Lauf“ über 10 000 Meter. In toller Form war auch Frauensiegerin Andreina Byrd von der MTG Mannheim, die im Gesamtfeld einen ausgezeichneten siebten Platz belegte. Die zweifache deutsche Hochschulmeisterin über 3000 Meter in der Halle und im Freien gewann in neuer Streckenbestzeit von 35:30,89 Minuten vor Lucyna Ligaj in 36:57,51 und der Vorjahressiegerin Elfie Schell (DJK Käferfalter-Waldhof), die sich auf 42:51,34 Minuten verbesserte. In der Männerkonkurrenz belegten die Schriesheimer Markus van Ghemen (33:53,57) und Axel Büchler (34:00,16) die Plätze zwei und drei.

Den Auftakt zur dritten Auflage des Laufs machten um 9.30 Uhr die Langstreckler. Vor der Kunsthalle gab der MVV-Vorstandsvorsitzende Dr. Rudolf

Schulden den Startschuss für die 187 Teilnehmer, darunter auch viele Buggy-Jogger mit ihrem Nachwuchs. Am Start als Zuschauer war auch der Bundestrainer Hürdensprint Rüdiger Harksen mit seinen Schützlingen Kirsten Bolm, Nadine Hentschke und Jerome Crews (alle MTG Mannheim) präsent – demnächst geht der Flieger nach Athen zu den Olympischen Spielen.

In dem starken Läuferfeld präsentierte sich eine Laufgruppe der MVV, außerdem die „Roten Teufel“ des Handball-Zweitligisten SG Leutershausen und die Fußballjugend der TSG Hoffenheim. In dem bisher schnellsten Rennen am Wasserturm blieben insgesamt 17 Langstreckler unter der 40-Minuten-Marke, darunter auch zwei Damen: die Siegerin Andreina Byrd und die zweitplatzierte Lucyna Ligaj aus Mannheims polnischer Partnerstadt Bydgoszcz, die bereits vor zwei Jahren die 10 000 Meter gewann. W.E.

## Neue Bestzeit bei der Wasserturm-Meile

**DER KLASSIKER: Simitwo und Ligaj nicht zu schlagen / USC Heidelberg gewinnt Ehrenpreis**

Von unserem Mitarbeiter  
Werner Epp

Leichtathletischer Höhepunkt von Sport und Spiel war die „Powerade“-Wasserturm-Meile, wo es durch den Sieger Suleiman Simitwo (USC Heidelberg/Kenia) mit Klasse 4:09,86 Minuten eine neue Bestzeit auf dem 812-m-Rundkurs (seit 1999) gab. Auch die 4:51,58 Minuten der polnischen Siegerin Lucyna Ligaj verdienten großes Lob, denn sie war bereits am Morgen die 10 000 Meter unter 37 Minuten gelaufen. Die bisherige Bestzeit der Männer betrug 4:13,20 Minuten.

Simitwo übernahm schon früh die Führung im Elitfeld und verwies seinen Landsmann Isaac Sang in 4:13,37 Minuten auf den zweiten Platz. Dahinter der 18-jährige mehrfache Jugendmeister Hillary Kemboi, der ebenfalls wie Sang für den USC Heidelberg startet. Auf Rang vier landete Sebastian Keinert (DJK Käferfalter-Waldhof) mit 4:45,03 Minuten. Für Keinert war es das erste Rennen nach einer längeren Verletzungspause.

Beim Damenlauf ging zuerst die Kenianerin Lucy Muhani (USC) in Führung, ehe

zum Schluss Ligaj mit rund zehn Sekunden Vorsprung ins Ziel lief. Erfreulich die 5:26,86 Minuten von Steffi Bauer (TV Schriesheim) als Erste im allgemeinen Lauf. Ein tolles Rennen liefen die beiden A-Schüler Timo Hoberg (MTG) mit 5:22,77 Minuten und dahinter Rene Parmentier (LG Sandhofen-Schönau) mit 5:29,86 Minuten. Schnellste bei den Schülerinnen war Lea Gottmann (6:02,54).

Für Stimmung um den Friedrichsplatz sorgten die Staffelläufer, die pro Teilnehmer 162 Meter zurücklegen mussten. Den Hauptlauf der Männer um den „Ehrenpreis der Stadt Mannheim“ gewann der USC Heidelberg mit Wöhe, Kresin, Häussler, Sobesiak und Alu mit neuer Bestzeit von 1:32,01 Minuten vor der MTG Mannheim (1:33,87). Die bisherige Bestzeit hielt mit 1:32,55 die Grün-Weißen vom Neckarplatt vor den Sprintern der LG Sandhofen-Schönau (1:32,71). Auf den Plätzen zwei und drei landeten gestern die LG Sandhofen-Schönau – der vierfache Staffelsieger konnte nicht in Bestbesetzung antreten – und die DJK Käferfalter-Waldhof. In der MTG-Staffel waren vier Läufer (Sommerfeld, Harksen, Leichsenring und

Jung) vom 4x400-m-Team, das vor einer Woche badischer Meister wurde, sowie ein Weitsprung-Spezialist am Start. Die starken Leistungen des USC sind auch ein Verdienst des Heidelberger Sportlehrers Walter Abmayr, der unter anderem die afrikanischen Top-Läufer betreut und immer ein starkes Team an den Wasserturm schickt. Den Damenlauf gewann zum sechsten Mal in Folge die LG Sandhofen-Schönau mit Wagner, Danisch, Fischer, Mayer und Kolb vor der DJK Käferfalter-Waldhof, die bei den Seniorinnen die Oberhand behielt.

Beim ersten Staffelfeldblock war der Nachwuchs bereits am Vormittag auf der Strecke. LA-Abteilungsleiter Michael Hoffmann hatte 22 Staffeln der MTG Mannheim an Mannheims Wahrzeichen geschickt. Die schnellsten Zeiten liefen die B-Jugendlichen der MTG mit 1:42,14 (männlich) und 1:53,91 Minuten (weiblich). Neben den MTG-Schülern trugen sich zwei Mal die LG Sandhofen-Schönau und ein Mal die LG Seckenheim in die Siegerlisten ein. Bei den Nicht-Leichtathleten waren die Paddelgesellschaft Mannheim und der SV Waldhof erfolgreich.



Fast schon ein gewohntes Bild: Bei der traditionellen Wasserturm-Meile gaben wieder einmal die Läufer aus Schwarzafrika den Rhythmus vor. Bild: Delta

## Splitter

### Großzügige Helfer

Ohne folgende Sponsoren und Partner ist eine Veranstaltung wie Sport und Spiel am Wasserturm nicht durchführbar: Karl Berang GmbH, Bobrowsky Kommunikation & Design, Dorint Hotel, Druckerei Läufer, Eichbaum, engelhorn sports, Fitnesspark Pfitzenmeier, Flash Show Technik, Graeff Container, GrossMarkt, Heinrich-Vetter-Stiftung, HM InterDrink, John Deere, Landesbank und LBS Baden-Württemberg, Litho Art GmbH, Mannheimer Kongress- und Touristik GmbH, Mannheimer Morgen, Moray und Schult Catering, MPS Flammende Sterne, MVV Energie AG, Rhein-Neckar-Fernsehen, Roche Diagnostics, Silbernagel Verkehrs- und Elektrotechnik, Sparkasse Rhein Neckar Nord, Stadt und Stadtmarketing Mannheim, Südzucker, SV Versicherungen, VW-Zentrum Nord. bol

### Keine Unfälle

„Wir haben einen ruhigen Dienst gehabt“, erzählte Andre Kühner von der Johanniter-Unfallhilfe. Insgesamt zählten die Sanitäter 15 „Hilfeleistungen“, darunter Schürfwunden, Insektenstiche und andere „kleinere Blessuren“. Der Krankenwagen für Transporte in die Klinik blieb stehen. bol

### T-Shirts schnell vergriffen

Die Sponsoren MVV Energie AG und Roche Diagnostics GmbH hatten 2000 T-Shirts für die Teilnehmer bereitgestellt. Ab 16 Uhr gab's allerdings nur noch Hemden in den Größen L bis XXL. Die passenden Shirts für die kleiner gewachsenen Sportler waren längst vergriffen. bol

### Hilfe für Maximilian

„Ich habe meine Eltern verloren“, beichtete der kleine Maximilian einem Zuschauer während des Radrennens. Kein Problem: Der Sprecher rief Mama und Papa per Lautsprecher aus und bald konnte Maximilian wieder lächeln. tet

### Fragwürdige Verköstigung

So ganz passte es nicht zusammen: Fette Pommes, Donuts, Feuerwurst u.ä. bei einer Sportveranstaltung? Sei's drum. Schade nur, dass die Fritten schon um 14 Uhr ausverkauft waren. tet